



16tel matschig? Mach das!

Die Übung aus dem Video – Noten, TABs und Play-along

Mit diesem PDF kannst du zu Hause weiterüben, ohne das Video jedes Mal neu zu starten.

Das gehört dazu

- Übung 1: Achtelnoten
- Übung 2: der Galloping Horse
- Play-along: Drum-Groove mit 16teln in der Hi-Hat

Worum es geht

Wenn die 16tel matschig klingen, liegt das selten daran, dass deine Technik nicht stimmt. Es liegt daran, dass du die 16tel-Figur noch nicht gut genug verinnerlicht hast – du versuchst, sie mitzuzählen. Auch im hohen Originaltempo eines Songs.

Besser ist es, die 16tel-Figuren einzeln zu verinnerlichen: zu wissen, wie sie klingen, und zu fühlen, wie sie klingen. Ein rhythmisches Gefühl dafür bekommen und im 16tel-Raster denken, in der Sub-Division. Genau daran arbeitest du hier.

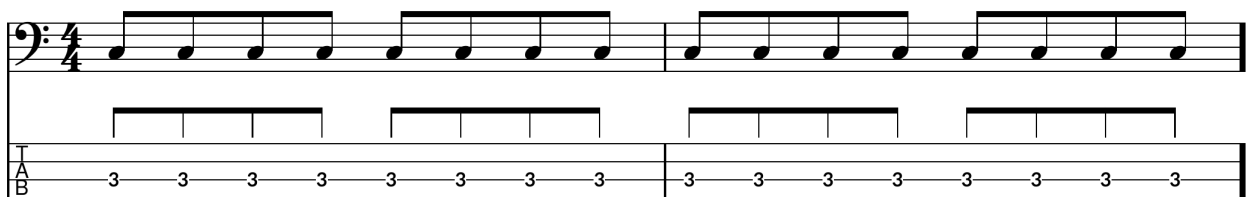
Beide Übungen spielst du auf einem einzigen Ton: dem C im 3. Bund auf der A-Saite. Es geht ausschließlich um den Rhythmus – die Greifhand hat frei.

Das Play-along

Der Drum-Groove hat 16tel-Noten in der Hi-Hat, Bassdrum und Snare schlagen Viertel auf 1, 2, 3 und 4. Die Hi-Hat ist dein Raster: Sie gibt dir die Sub-Division vor, in die du dich einrastest.

Übung 1: Achternoten

Spiel durchgehend Achternoten zum Play-along. Klingt simpel – aber jetzt hörst du die 16tel der Hi-Hat mit und legst deine Achtel sauber hinein. Genau dieses Mithören ist die eigentliche Übung.



Achternoten – A-Saite, 3. Bund

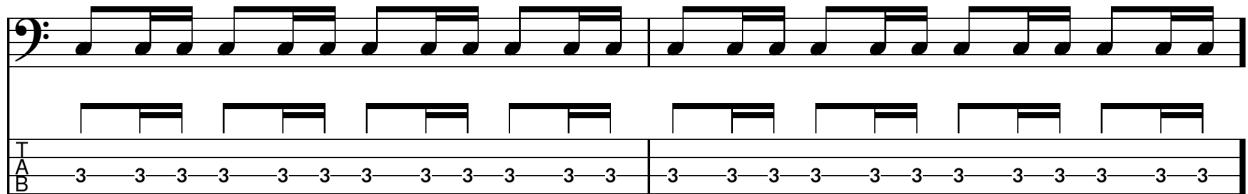
Darauf solltest du achten

- Nicht gegen die Hi-Hat spielen, sondern hineinhören: Jede erste Hi-Hat trifft mit deinem Ton zusammen. Jede zweite ist die 16 – da spielst du nicht mit.
- Gleichmäßige Anschlagsstärke – kein Ton lauter als der andere.
- Bleib so lange dabei, bis es sich mühelos anfühlt. Erst dann weiter zu Übung 2.



Übung 2: Der Galloping Horse

Achtel plus zwei 16tel – der Rhythmus, der klingt wie ein galoppierendes Pferd. Auch hier: gleicher Ton, gleiches Play-along.



Galloping Horse – A-Saite, 3. Bund

Darauf solltest du achten

- Am Anfang darfst du mitzählen. Aber steig so schnell wie möglich aufs Hören um.
- Hör den Rhythmus voraus, bevor du ihn spielst. Wenn du ihn im Kopf hast, spielen ihn die Finger fast von allein.
- Die beiden 16tel müssen gleich lang sein – hier entsteht der Matsch, wenn sie verrutschen.

Das eigentliche Ziel: der Wechsel

Wenn beide Rhythmen für sich sitzen, geht es an den Punkt, um den es wirklich geht: sicher zwischen Achteln und Galloping Horse hin- und herwechseln – ohne dass das Tempo kippt und ohne dass du neu ansetzen musst.

Spiel dazu zwei Takte Achtel, dann zwei Takte Galloping Horse, dann wieder zurück. Später kannst du jeden Takt wechseln.

So übst du am besten

- Langsam anfangen. Lieber sauber im halben Tempo als matschig im vollen.
- Auch mal ohne Play-along zum Metronom üben.
- Tempo in kleinen Schritten steigern – und wieder runtergehen, sobald es unsauber wird.
- Immer gilt: vorher hören, nicht zählen.

Viel Spaß beim Üben!

Alex

